

Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin

Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg

Tempelhofer Ufer 21, 10963 Berlin

Tel.: 030/ 61 30 53 28 Fax: 030/ 61 30 43 10

E-Mail: adnb@tbb-berlin.de <http://www.adnb.de>



Berlin, 18.08.2009

PRESSEERKLÄRUNG

Wer seine Rechte nicht kennt, kann nicht handeln!

Drei Jahre Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz: Öffentlichkeitskampagne fehlt noch immer!

Am 18.08.2009 jährt sich das Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes zum dritten Mal, aber noch immer fehlt eine bundesweite, offensive Öffentlichkeitskampagne zur Bekanntmachung des Gesetzes.

Das Gesetz wird von Betroffenenverbänden u.a. wegen unzureichendem Schutz vor Diskriminierung kritisiert. Neben inhaltlichen Lücken liegt heute ein Hauptproblem des Gesetzes im geringen Bekanntheitsgrad.

Die geringe Bekanntheit des Gesetzes hat eine Umfrage des ADNB des TBB in Berlin 2008 bestätigt. Demnach kennt knapp über die Hälfte der Befragten das rechtliche Instrumentarium nicht, um sich im Falle einer Diskriminierung zur Wehr zu setzen. Die deutschlandweite Bilanz sieht noch alarmierender aus: In dem von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Auftrag gegebene sozialwissenschaftliche Untersuchung von Sinus Sociovision im Juli 2008 geben lediglich 34 Prozent der Befragten an, vom AGG und 23 Prozent von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes schon einmal gehört zu haben.

Dabei kann ein Gesetz gegen Benachteiligung nur dann wirklich effektiv sein, wenn die Menschen, die es betrifft, davon Kenntnis haben. Betroffene müssen mindestens wissen, dass es ein Gesetz gibt, dass ihnen eine Handhabe gegen Diskriminierung verschafft. „Hier muss die Antidiskriminierungsstelle des Bundes entsprechend ihres Auftrages endlich aktiv werden!“, so Safer Çınar, Vorstandssprecher des TBB. Eine medienwirksame und zielgerichtete Kampagne zur Bekanntmachung des Gesetzes und Etablierung einer Antidiskriminierungskultur ist ein Versäumnis der letzten drei Jahre.

Ebenso fehlt es an einer bundesweiten flächendeckenden Beratungsstruktur für von Diskriminierung Betroffene. Immer wieder erreichen die Beratungsstelle des ADNB des TBB Meldungen von Betroffenen aus anderen Bundesländern, in denen keine Antidiskriminierungseinrichtungen vorhanden sind. „Betroffene werden durch die fehlenden Unterstützungssysteme sich selbst überlassen. Ernst gemeinte Antidiskriminierungspolitik heißt in erster Linie, die Betroffenen zu stärken.“, resümiert Nuran Yiğit, Projektleiterin des ADNB des TBB.

Ansprechpartnerinnen des ADNB des TBB

Nuran Yiğit, Projektleiterin

Eva Maria Andrades, Projektmitarbeiterin

Tel: 030 – 61 30 53 28